

Ehrenamt

OB dankt engagierten Bürgerinnen und Bürgern

Am 5. Dezember war der Internationale Tag des Freiwilligen Engagements. Zu diesem Anlass hat die Stadt Freiburg die Leistungen ehrenamtlich und freiwillig tätiger Bürgerinnen und Bürger gewürdigt. Bei der Festveranstaltung am 9. Dezember in der Aula der Albert-Ludwigs-Universität ehrte Oberbürgermeister Dieter Salomon stellvertretend drei Personen und drei Projekte. Darüber hinaus wurden wie in den Vorjahren der Wilhelm Oberle-Sozialpreis und der AOK-Präventionspreis für bürgerschaftliches Engagement vergeben.

Dabei betonte Salomon: "Das bürgerschaftliche Engagement ist der soziale Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält und liebenswert macht. Auf diese Weise entstehen aktive Gemeinschaften, die das soziale Miteinander stabilisieren und auf vielfältige Weise die Entwicklungspotenziale unserer Stadt stärken."

In Freiburg ist jede/r Vierte über 14 Jahren in Vereinen, Initiativen, kulturellen, schulischen, sozialen oder sportlichen Einrichtungen aktiv. Der Stadt Freiburg sei es daher ein zentrales Anliegen, so der Oberbürgermeister, all diesen Engagierten für ihren Einsatz und ihre Mitverantwortung zu danken: "Hierzu zählt auch die Bereitschaft vieler Unternehmen und Einrichtungen, sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zu stellen und bürgerschaftliches Engagement zu fördern." Salomon dankte dem Universitätsklinikum für das Sponsoring bei der Ausrichtung der Festveranstaltung für über 300 geladene Gäste.

Die Auswahl aus den 20 eingereichten Personen- und Projekt-Vorschlägen traf eine Jury, der Vertreterinnen und Vertretern der Bürgervereine, des Klimabündnisses, des Stadt seniorenrates, des Sportkreises, der Freiwilligen-Agentur und des Selbsthilfebüros, des Stadtjugendringes, der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit und der Wirtschaftsunioren der IHK angehörten. Stellvertretend für die Gesamtheit der Engagierten übergab Salomon drei Personen und drei Projekten die städtische Ehrung. Alle Ausgezeichneten werden von Andreas Schwab, Abgeordneter des Europaparlaments, zu einer Informationsfahrt nach Straßburg Mitte März eingeladen.

Personen, die für ihr Engagement gewürdigt wurden

Aurelio Andy steht beispielhaft in seiner Altersgruppe für besonders intensives, kontinuierliches Engagement. Er war 2008 Mitbegründer der Initiative Skatement und setzt sich seither aktiv dafür ein. Mit anderen Jugendlichen hat der heute 18-Jährige immer wieder von der Verwaltung und von Skatern vorgeschlagene Plätze auf ihre Tauglichkeit als Skate-Park untersucht. Er hilft, Unterschriften von Skatern zu sammeln, um ihr Anliegen zu betonen, beteiligt sich an Gesprächen mit Verwaltung über baurechtliche Fragen und mögliche Standorte von Skater-Anlagen, ist bei Platzbegehungen mit Architekten und Planern vor Ort und bringt seine Ideen in Planungsprozesse ein. Aurelio Andy nimmt an Pressegesprächen der Initiative teil und sorgt dafür, dass die Kommunikation der Jugendlichen untereinander und mit ihren Vertretern effektiv verläuft.

Christa Mohr steht beispielhaft für viele Engagierte in Pflegeheimen. Durch ihren Einsatz wird die Qualität der Pflege und Fürsorge verbessert. Seit 14 Jahren engagiert sie sich im St. Anna-Stift und bereichert den Alltag der Pflegebedürftigen. Sie bringt gute Laune und Lebensfreude ins Stift und ist für die alten Menschen eine wunderbare Brücke zur Außenwelt. Es ist anrührend, mit wie viel Liebe sie den alten Menschen begegnet. Dabei sind ihre Tätigkeiten ganz schlicht: den Rollstuhl schieben, Essen reichen, miteinander reden, Spiele spielen, erzählen, vorlesen oder einfach zuhören. Hierzu gehören auch Begleitdienste in die Stadt, zum Arzt, zum Gottesdienst. Frau Mohr steht in ihrem kontinuierlichem Engagement für eine Kultur der Hilfe und Mitmenschlichkeit.

Hubert Nixdorf leistet durch sein herausragendes Engagement viel für das Zusammenleben im Stadtteil Haslach. Seit Frühjahr 2005 ist er als 1. Vorsitzender des Bürgervereins vielfältig aktiv, vom Verteilen der Einladungen zu Mitgliederversammlungen bis hin zum Stadtteilstfest, das er wiederbelebt hat. Er kümmert sich um die kleinen Streitigkeiten und großen Belange der Bürgerschaft und engagiert sich in sämtlichen sozialen Einrichtungen und "Runden Tischen", z.B. Jugendtreff und Nachbarschaftswerk. Zudem engagiert er sich bei der Geschichtswerkstatt und organisiert die Weihnachtsbeleuchtung des Stadtteils. Nixdorf bestellt die Feuerwehr für die Gestaltung des

Martinsumzuges mit Pferd und Bettler, kauft Martinsgänse und Würstchen für die Kinder – und wenn der Martin mal ausfällt, schlüpft er auch gleich in dessen Rolle. Er steht beispielhaft für viele, die sich in ihrer Nachbarschaft und in ihrem Stadtteil engagieren und das Miteinander fördern.

Gewürdigte Projekte

Die Initiative zur Erinnerung an die Badische Revolution 1848/49 pflegt seit zehn Jahren auf mannigfache Weise die Erinnerungsarbeit an diese bürgerlich-demokratische Freiheitsbewegung. Sie sammelt Spenden und gewinnt Unterstützer zum Erhalt der Grabmale, führt Schulklassen und Gruppen interessierter Erwachsener zum Grabmal von Maximilian Dortu und arrangiert Spaziergänge auf den Spuren der badischen Revolution. Bekannt sind auch die Veranstaltungen im Regierungspräsidium zum Struve-Prozess 1849 oder im Südwestrundfunk über den Seidenfabrikanten und Abgeordneten Carl Mez. Das Engagement gegen das Vergessen und die rege Informationsarbeit über weitere Persönlichkeiten und Ereignisse der Demokratiebewegung in Freiburg ist ein wichtiger Beitrag zur Förderung des geschichtlichen Bewusstseins in der Bürgerschaft.

Z'sämme – das Bürgernetz Waltershofen, als gemeinnütziger Verein 2009 mit 25 Mitglieder gegründet, hat heute 170 Mitglieder. Dieses generationsübergreifende Beziehungsnetz will in Zeiten demographischen Wandels lebenslange gegenseitige Unterstützung und altersgerechte Teilhabe ermöglichen. Junge und Alte, Behinderte und Nichtbehinderte sollen Bürgeranliegen zusammenbringen und in Waltershofen eine offene Form der Bürgergemeinschaft bilden. Dafür gibt es eine umfangreiche Palette ehrenamtlicher Projekte. Regelmäßig gibt es Treffen von Älteren mit Kontakten zur Jugend, Ausflüge für alleinstehende und gehbehinderte Senioren sowie Gruppengärtnern mit naturgerechten Methoden. Sportangebote werden auf Beeinträchtigungen der Teilnehmer/innen abgestimmt. Beliebt ist auch das gemeinsame Musizieren mit Großeltern, Eltern, Kinder und Enkeln. So stärkt das Bürgernetz Z'sämme das Miteinander und die zukunftsfähige Belebung in Waltershofen.

Nach dem Motto "Ein anderes Freiburg ist pflanzbar!" engagiert sich der Verein Transition Town Freiburg seit 2011 als sogenannte Guerilla-Gärtner. Es fing an mit Baumpatenschaften im Rahmen von "Freiburg packt an", dann regte der Verein die Pflanzung von Obstbäumen auf öffentlichen Flächen an, und seit diesem Frühjahr ist Transition Town der Kooperationspartner des Garten- und Tiefbauamtes (GuT) für städtische, urbane Gärten in den öffentlichen Grünanlagen in Freiburg. Diese Gärten stehen allen Interessierten offen; aktuell bestehen der Waldgarten am Deichleweiher, Flächen im Vauban und im Rieselfeld sowie der Gemeinschaftsgarten in der Wonnhalde. Dazu gibt es Vorträge, Workshops und Veranstaltungen über die Rolle und Bedeutung urbaner Gärten.

Den Wilhelm-Oberle-Preis für soziales Engagement erhielt die inklusive Theatergruppe "Die Schattenspringer", die seit 15 Jahren das künstlerische und kreative Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen unter dem Dach des Diakonischen Werks fördert. Mit dem AOK-Preis für gesundheitsbewusstes Engagement wurde das Netzwerk Pflege-Begleitung ausgezeichnet. Es arrangiert monatliche Stammtischrunden zur Unterstützung und Stärkung interessierter ehrenamtlicher Pflegebegleiter/innen.

Sie möchten sich engagieren?

Weitere Informationen gibt es unter www.freiburg.de/engagement oder direkt bei der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Freiburg unter Tel. 0761/201-3052 und per E-Mail an: gerhard.rieger@stadt.freiburg.de.